



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCXXXVI. 336. Paul Gerhard. Morgen-Opfer eines Gott lobenden
Hertzens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

5. Du hast vor mich
vergossen Dein rosin-
farbes blut, Das laß
mich, Herr, genießen,
Tröst mich durch deine
güt, Hilf mir, das ist
mein bitt.

Christi Antwort.

6. Ist dir verwundet
so sehre Die arme seele
dein, Thu dich nur zu
mir lehren, Ich will
dein helffer seyn, Ver-
geben schuld und pein.

7. Laß du von sünden
abe, Und sey ein from-
mer Christ, Ich will
dich selber laben, Und
schencken meinen geist,
Der dich zum himmel
weist.

8. Ich will dich selber
speisen Mit meinem leib
und blut, Mein lieb an
dir beweisen, Und will
dir thellen mit Mein
schatz und höchstes gut.

Schluss-Senszer.

9. O JESU, lob und
ehre Sing ich dir alle-

zeit, Den glauben in
mir mehre, Daß ich
nach dieser zeit Mit dir
etngeh zur freud.

CCCXXXVI. 336.

Paul Gerhard.

Morgen - Opfer eines Gott lo-
benden Hecken.

Wach auf, mein herz
und singe Den
schöpffer aller dinge,
Dem geber aller güter,
Dem frommen men-
schen - hüter.

2. Heint als die dunck-
le schatten Mich ganz
umgeben hatten, Hat
satan mein begehret,
GOTT aber hats ge-
wehret.

3. Ja, vatter, als er such-
te, Daß er mich fressen
möchte, War ich in
deinem schoose, Deit
flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein
kind, nun lge, Trotz dem
der dich betrüge, Schlaf
wohl, laß dir nicht grau-
en, Du solt die sonne
schauen.

5.

5. Dein wort das ist
geschehen, Ich kan das
licht noch sehen, Für
noth bin ich befreyet,
Dein schutz hat mich
verneuet.

6. Du wilt ein opffer
haben, Hier bring ich
meine gaben: Mein
weyrauch, farrn und
widder Sind mein ge-
bät und lieder.

7. Die wirst du nicht
verschmähen, Du kanst
ins hertze sehen, Und
weist wohl, das zur ga-
be Ich ja nichts bessers
habe.

8. So wollst du nuu
vollenden Dein werck
an mir, und senden Der
mich an diesem tage Auf
seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen
thaten, Hilff selbst das
beste rathen, Den an-
fang mittel und ende,
Ach Herr, zum besten
wende.

10. Mit seggen mich be-
schützte, Mein hertz sey
deine hütte, Dein wort
sey meine speise, Bis
ich gen himmel reise.

CCCXXXVII. 337.

Joh. Stegmann.

Der stub sich Gott befehlende
Christ.

Im Th. Aus meines Hertz.

Bewahr mich Gott
mein Herr, In
dieser morgen = zeit : :
Dein gnade zu mir keh-
re, Die erd und himmel
breit. Und wie du mich
behüt Die nacht, das
ich in schaden Darinn
nicht bin gerathen, Den
tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir Gott
mein seele, Dein aller-
theurstes pfand : : Dan
ich sie dir befehle, Halt
sie in deiner hand, Das
sie nicht fall in sünd,
Von deiner gnad nicht
wancke, Allzeit an dich
gedencke, Des himmels
gut empfind.

3. Be-